



Inhalt

Coronavirus SARS-CoV-2	1
Fristen und Termine der Fakultät	1
Interessantes aus der Fakultät	2
Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen	7
Interessantes aus der Universität.....	8
Interessantes aus Würzburg und Umgebung.....	11
Wichtige Links, Impressum und Abkürzungsverzeichnis.....	13

Coronavirus SARS-CoV-2

Tagesaktuelle Informationen der Universität für Studierende, Beschäftigte, Lehrbeauftragte und Gasthörer zum Thema Corona sind hier zu finden:

<https://go.uni-wue.de/corona>

Fakultätsspezifische Informationen für Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gibt es hier:
<https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/covid-19/>

Fristen und Termine der Fakultät

[Onlinevortrag: Vorstände berichten aus der Praxis – Andrea Euenheim, Chief Human Resources Officer und Arbeitsdirektorin Metro AG](#)

Termin: 12.01.2021

Uhrzeit: ab 18:00 Uhr

Onlinevorträge – Volkswirte/innen berichten aus der Praxis, Beginn ist jeweils um 18:00 Uhr

Alle Kursmaterialien gibt es in [WueCampus](#)

12.01.2021: Dr. Achim Truger (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung)

14.01.2021: Dr. Steffen Meyer (Bundesfinanzministerium)

21.01.2021: Dr. Felix Hüfner (UBS Deutschland)

26.01.2021: Dr. Sebastian Wismer (Bundeskartellamt)

Interessantes aus der Fakultät

Renommierter ERC Consolidator Grant für Frau Prof. Christina Felfe

Den mit zwei Millionen Euro dotierten [ERC Consolidator Grant](#) hat unsere Volkswirtschafts-Professorin Andrea Christina Felfe de Ormeño für ihr neues Projekt eingeworben. Das Thema ist gesellschaftlich relevant: der schwindende soziale Zusammenhalt.

Ein Samstag auf dem Spielplatz. „Schau mal, da hinten wird Ball gespielt. Wollen wir da hingehen?“ Die vierjährige Tochter schüttelt den Kopf: „Mit denen will ich nicht spielen. Weil die dick sind.“

Menschen legen sehr früh in ihrem Leben fest, welchen Gruppen sie sich zugehörig fühlen und welchen nicht. Die Antwort der Vierjährigen hätte genauso gut lauten können: Weil die komisch angezogen sind. Weil die Kopftücher aufhaben. Weil die schwarz sind. Die eigenen Gruppen bevorzugen und andere Gruppen diskriminieren: „Dieses Phänomen durchdringt alle Gesellschaften. Gerade in zunehmend diversen Gesellschaften führt es dazu, dass der soziale Zusammenhalt schwindet“, sagt Christina Felfe, Professorin für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Arbeitsmarktökonomik, an der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg.

Wie entsteht Gruppendenken in der Kindheit, welche Konsequenzen hat es für die Volkswirtschaft und für die Gesellschaft? Darüber weiß die Wissenschaft nicht sehr viel. Die JMU-Professorin möchte das mit einer deutschlandweiten Studie ändern. Für ihr Projekt „Early Origins of Social Cohesion in Increasingly Diverse Societies“, kurz KIDSGROUPS, hat sie einen renommierten Förderpreis eingeworben: einen Consolidator Grant des Europäischen Forschungsrats (ERC) in Höhe von zwei Millionen Euro. Mit solchen Grants fördert der ERC herausragende Forschende, deren bisherige Arbeit weitere Spitzenleistungen erwarten lässt. Für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der JMU ist das der erste ERC Grant überhaupt.

Erhebungen in Kindergärten und Schulen: Christina Felfe will in ihrem auf fünf Jahre angelegten Projekt ab Herbst 2021 untersuchen, welche Rolle Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte und allgemeine Sozialisationsprozesse beim Entstehen von Gruppenpräferenzen spielen. Dabei kann sie auf eine gute Datenbasis zugreifen: Durch ihre etablierte Kooperation mit verschiedenen deutschen Schul- und Gesundheitsbehörden erhält sie Zugang zu Daten aus den obligatorischen Schuleingangsuntersuchungen, die in Deutschland vor der Einschulung gemacht werden.

Geplant sind ab 2022 auch umfassende eigene Erhebungen in Kindergärten und Schulen in ganz Deutschland. Mehrere tausend Kinder sollen darin einbezogen werden. Vorrangige Erhebungsmethode sind computergestützte Verhaltensexperimente, wie sie in der Experimentalökonomik oder der Psychologie eingesetzt werden. Auf diese Weise können die Gruppenzugehörigkeit und das Verhalten gegenüber den eigenen und anderen Gruppen gemessen werden. Klassische Umfragen unter Eltern runden das Bild ab. Was arbeiten die Eltern? Wie viel Zeit und Geld investieren sie in ihre Kinder? Diese Informationen erlauben es den Einfluss zu analysieren, den Eltern auf das exklusive oder inklusive Verhalten ihrer Kinder haben.

Diese Datenerhebung hat ihren Preis. Ein großer Anteil der zwei Millionen Euro vom ERC wird jedoch in die Finanzierung von zwei Promotionsstellen und zahlreichen studentischen Hilfskräften investiert. Auf diese Weise wird die nächste Generation an exzellenten Forschenden ausgebildet.

Weitere Informationen zu den diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern sind auf den Seiten des [European Research Council](#) zu finden.



Prof. Dr. Christina Felfe (Bild: Uni Würzburg)

Kommt nach der Corona-Krise die Inflation?"

Dieser aktuellen und spannenden Frage geht Prof. Bofinger in seinem aktuellen Beitrag für den Wirtschaftsdienst ([Heft 11, November 2020](#)) nach. Diskutiert werden sowohl realwirtschaftliche als auch monetäre Aspekte im Lichte der Krisenpolitik und den Änderungen, die sich mittel- oder langfristig durch die Pandemie ergeben.

Professorinnen und Professoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät: Frau Prof. Dr. Daniela Lorenz

In loser Folge sollen im Newsletter zukünftig Professorinnen und Professoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Rahmen eines Interviews näher vorgestellt werden. Zum Beginn der Reihe wird der Fokus auf Frau Prof. Dr. Daniela Lorenz gerichtet, für deren Bereitschaft zur Teilnahme am Interview wir herzlich danken.

WiWi Fakultät: Skizzieren Sie bitte kurz ihre Forschungsgebiete!

Prof. Lorenz: Der Schwerpunkt meiner Forschung liegt im Bereich der quantitativen Finanzwirtschaft, wobei viele meiner Forschungsprojekte eine Schnittstelle zur Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre aufweisen. In meinen bereits publizierten, laufenden und konkret geplanten Studien befasse ich mich zum einen mit Unternehmensbewertungen. Hier stehen insbesondere Ansätze zur Bestimmung geeigneter Kapitalkosten und die Integration von Insolvenzauslösern in das Bewertungskalkül im Vordergrund. Zum anderen untersuche ich, welche Wirkung Steuern auf Investitions- und Finanzierungsentscheidung entfalten. Dabei schaue ich mir beispielsweise die Portfoliowahl von Investoren am Kapitalmarkt oder betriebliche Sachanlageentscheidungen an und untersuche, inwiefern bestimmte Steuerregelungen zu gewollten oder ungewollten Verzerrungen im Entscheidungsverhalten führen.

WiWi Fakultät: Was bedeutet für Sie gute Lehre?

Prof. Lorenz: Gute Lehre bedeutet für mich nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern die Studierenden für die Materie zu begeistern; nicht nur auf die Abschlussklausur vorbereiten, sondern auch auf einen Berufseinstieg; nicht nur Fachliches lehren, sondern auch zur Persönlichkeitsbildung beitragen; nicht auf Fachgrenzen verweisen, sondern Bezug zu Nachbardisziplinen und aktuellen Forschungsprojekten aufzeigen. Insbesondere bei den Pflichtveranstaltungen des Bachelorstudiums handelt es sich naturgemäß um Großveranstaltungen. Mein Anliegen ist es, für meine Studierenden dennoch immer ansprechbar zu bleiben.

WiWi Fakultät: Für welche Wirtschaftsbereiche und für welche Berufsbilder ist Ihre Forschung und Lehre relevant?

Prof. Lorenz: Vorbereitet werden die Absolventen und Absolventinnen meiner Kurse insbesondere auf eine führende oder beratende Position in der Finanzabteilung von Unternehmen oder von Finanzinstituten sowie auf die Gründung eines eigenen Start-Ups. Natürlich ist auch die Aufnahme einer wissenschaftlichen Betätigung im universitären Bereich oder in einem Forschungsinstitut denkbar.

Da sich meine Forschungstätigkeit mit Fragen der Unternehmensbewertung, Optimierung von Handelsstrategien und von Anlageentscheidungen am Kapitalmarkt befasst, sind die Ergebnisse insbesondere für Anteilseigner und potenzielle Investoren relevant. Aufgrund meiner fachlichen Forschungsausrichtung an der Schnittstelle zwischen Finanzierung und Betriebswirtschaftlicher Steuerlehre, sind meine Forschungsergebnisse darüber hinaus auch für die Steuerbehörde oder -gesetzgebung von Interesse.



Prof. Dr. Daniela Lorenz (Bild: Uni Würzburg)

Kurzlebenslauf von Frau Prof. Lorenz

1983	geboren in Berlin
2002 – 2007	Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin und Université de Lausanne
2007 – 2011	Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Doktorandin am Institut für Bank- und Finanzwirtschaft der Freien Universität Berlin
2010	zwei Forschungsaufenthalte in den USA (Yale University und New York University)
2011	Promotion zur Dr. rer. pol. an der Freien Universität Berlin
2011-2018	Juniorprofessur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzierung und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der Freien Universität Berlin
Seit 2018	Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensfinanzierung an der JMU
3 Kinder, Elternzeiten in 2012, 2016 und WS2019/SS2020	

Das chinesische Sozialkreditsystem - eine wirtschaftliche Betrachtungsweise

Prof. Dr. Doris Fischer, Inhaberin des Lehrstuhls China Business and Economics hat gemeinsam mit Frau Theresa Krause, Stipendiatin der Friedrich-Ebert Stiftung und assoziiert in dem [bidt Projekt „Learning from the frontrunner“](#), einen Artikel mit dem Titel „An Economic Approach to China’s Social Credit System“ veröffentlicht. Der Beitrag ist Teil des Buches „Social Credit Rating - Reputation und Vertrauen beurteilen“, das im Dezember 2020 im Verlag Springer Gabler erschienen ist.

Darum geht es: Um die Vertrauenswürdigkeit in der gesamten Gesellschaft zu erhöhen, baut die chinesische Regierung seit 2014 das sogenannte Sozialkreditsystem auf. Dieses System zielt auf alle natürlichen und juristischen Personen in China ab und besteht aus vier Hauptelementen: einer zentralen Datenplattform, einem Scoring-System für kommerzielle Kreditwürdigkeit, einem Propagandasystem für erzieherische Zwecke und öffentlich zugänglichen schwarzen und roten Listen (für negatives oder positives Verhalten) sowie den sich daraus ergebenden Bestrafungen und Belohnungen. Während der akademische Diskurs zu diesem Thema sich vorwiegend auf die politischen Implikationen des Systems konzentriert, erklärt dieser Artikel die Gründe der chinesischen Regierung, ein solches System aufzubauen, aus einer wirtschaftlichen Perspektive. Die Transaktionskostenökonomie zeigt, dass Vertrauen ein wichtiger Faktor für Geschäftstransaktionen und Wirtschaftswachstum ist. Allerdings haben Chinas rasante wirtschaftliche Entwicklung und Modernisierung das Vertrauen innerhalb der Gesellschaft und die traditionelle Art und Weise, Vertrauen aufzubauen, nämlich mithilfe von guanxi (zwischenmenschliche Beziehungen), geschwächt. Daher nutzt die chinesische Regierung das Sozialkreditsystem als alternativen Ansatz zur Vertrauensbildung. Das System soll institutionelle Mechanismen stärken und Anreize für vertrauenswürdigen Verhalten bieten. Es kann als eine Ergänzung zum derzeit eher schwachen Rechtssystem und fragmentierten staatlichen Vollstreckungsapparats betrachtet werden.



Prof. Dr. Doris Fischer, Dr. Theresa Krause (Bild: Uni Würzburg)

Auslandssemester trotz Corona-Pandemie?!

Im Januar/Februar 2020 hatten 180 Studierende der Fakultät eine Zusage für ein Auslandssemester im Wintersemester 2020 bzw. Sommersemester 2021 bekommen. Die Vorfriede war sehr groß, im Rahmen des Bachelor- oder Masterstudiums ein Semester an einer Partnerhochschule zu verbringen. Doch mit Beginn der Corona-Pandemie

mussten sich nun alle Studierenden mit der Frage auseinandersetzen, inwieweit ein Auslandsstudium machbar und auch sinnvoll ist.

Über ein Drittel der Studierenden, die eine Zusage für das Wintersemester 2020/21 erhalten hatten, hatten ihren Aufenthalt wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Dies lag zum einen in der persönlichen Entscheidung der Studierenden, aber auch einige Partneruniversitäten haben ihre Zusagen aufgrund der aktuellen Lage storniert. Ein Teil der Studierenden hat sich dazu entschieden, den Auslandsaufenthalt in das Sommersemester 2021 zu verlegen.

Derzeit sind rund 60 Studierende der Fakultät im Studium an Partneruniversitäten innerhalb Europas. Je nach Ziel-land findet der Unterricht dort in unterschiedlichen Lehrformaten statt. Aktuell planen vierzig weitere Studierende einen Auslandsaufenthalt für das Sommersemester 2021.

Studieren, wo andere Urlaub machen! Ganz nach diesem Motto informiert das International Student Office über Studienmöglichkeiten in Australien, Kanada, San Diego und North Carolina Wilmington in den USA. Zu beachten ist bei diesen Lokationen, dass (Studien-)Gebühren anfallen. Wer sich für das Studieren im Ausland interessiert, sollte einen Blick auf unsere [Homepage](#) werfen.



Bild: Uni Würzburg

Neues Forschungsprojekt „Fiscal Citizenship“

Am 1. März 2021 startet ein dreijähriges interdisziplinäres Forschungsprojekt mit einem Budget von 1,5 Mio € im Rahmen des Open Research Area-Programms, das gemeinsam von der DFG, dem kanadischen SSHRC und dem britischen ESRC finanziert wird.

Das Projekt mit dem Titel „[Fiscal Citizenship in Migrant Societies: An International Cross-Country Comparison](#)“ soll das Verständnis dafür verbessern, welchen Einfluss die Einstellung der Bürgerinnen und Bürger zum Staat auf die Bereitschaft Steuern zu zahlen hat. Das interdisziplinäre Projekt bedient sich dabei verschiedener Forschungsmethoden und wird in den drei beteiligten Ländern parallel durchgeführt werden. Das Projekt wird von Professor Lynne Oats, Universität Exeter, zusammen mit Professor Dr. Dirk Kiesewetter von der Universität Würzburg und Dr. Kim-Lee Tuxhorn von der Universität Calgary geleitet.



Prof. Dr. Dirk Kiesewetter (Bild: Uni Würzburg)

Alumnus Dr. Wilhelm Kuhn im Interview

Dr. Wilhelm Kuhn studierte an der JMU Wirtschaftswissenschaft und stieg nach seinem Studium ins familieneigene Unternehmen ein. Das Unternehmen Kuhn Maßkonfektion ist auf hochwertige Maßbekleidung spezialisiert und betreibt derzeit 15 Filialen in Deutschland und Österreich. Die Produktion liegt im Stammhaus im bayerischen Schneeberg. Ein Interview von Frau Michaela Thiel, Leiterin des Alumnibüros der JMU, mit Herrn Dr. Kuhn ist unter der Rubrik „[Experten berichten](#)“ in den Alumni-News zu finden.



Dr. Wilhelm Kuhn (Bild: privat)

Herzlichen Glückwunsch zu einem hervorragenden Masterabschluss

Christian Amend hat sein Abitur am Friedrich-König-Gymnasium in Würzburg absolviert und ist einer der beiden erstplatzierten Masterabsolventen des Wintersemesters 2019/2020. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät gratuliert ihm ganz herzlich zu diesem Erfolg und dankt ihm für seine Bereitschaft, unsere Fragen zu beantworten.

WiWi Fakultät: Was hat Sie bewogen, Wirtschaftswissenschaft zu studieren und wo haben Sie Ihren Bachelorabschluss gemacht?

Christian: Ein Interesse für wirtschaftliche Zusammenhänge hatte sich bei mir bereits im Gymnasium entwickelt, daher war die Entscheidung nach dem Abitur entsprechend einfach. Im Bachelor habe ich Wirtschaftswissenschaft an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg studiert und so Einblicke in ein breites Spektrum volks- und betriebswirtschaftlicher Themen erhalten. Im Laufe der Semester ergab sich dann ein stärkerer Fokus – zuerst allgemein auf Betriebswirtschaft und gegen Ende des Bachelors dann auf Supply Chain Management.

WiWi Fakultät: Was gab den Ausschlag, dass Sie Ihr (Master)-Studium an der JMU in Würzburg absolviert haben?

Christian: Für mich war die fachliche Ausrichtung ein wichtiger Grund für die Weiterführung meines Studiums an der JMU. In Würzburg hatte ich die Möglichkeit, klassische Kurse in Logistik, Beschaffung und weiteren Fachbereichen mit anwendungsorientierten Methodenfächern zu ergänzen. Besonders die Angebote zu datengetriebenem Supply Chain Management haben mich überzeugt.

WiWi Fakultät: Was zeichnet die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der JMU Ihrer Meinung nach aus?

Christian: Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der JMU zeichnet sich für mich durch eine gute Balance aus Theorie und Praxis in der Lehre aus. Mir war schon früh wichtig, das Gelernte auch anzuwenden, sei es in Fallstudien, Projekten oder Seminararbeiten. Genau das konnte ich in meiner Zeit in Würzburg erreichen.

WiWi Fakultät: Wie sieht Ihre Planung für die Zukunft aus?

Christian: Seit meinem Masterabschluss arbeite ich für eine international tätige Unternehmensberatung. Hier unterstütze ich Unternehmen aller Branchen bei der Lösung von Problemen im Supply Chain Management und weiteren Operations-Bereichen. Mittelfristig kann ich mir aber gut vorstellen, für eine Promotion nochmals an die Universität zurückzukehren.

WiWi Fakultät: An welches Erlebnis während Ihrer Studienzzeit erinnern Sie sich besonders gerne?

Christian: Eine besonders schöne Erinnerung aus meiner Studienzzeit ist mein Auslandsaufenthalt 2015/16 in Taiwan. Diese beiden Semester an der National Chengchi University haben mich sowohl fachlich als auch persönlich stark geprägt.



Christian Amend (Bild: privat)

Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen

Eine Übersicht über Januarveranstaltungen unterschiedlicher Einrichtungen der Universität, z. B. im Rahmen des IGZ, finden Sie tagesaktuell im [Online-Kalender](#) der JMU. An dieser Stelle zeigen wir eine Auswahl der Angebote.

[Online-Seminar des IGZ: Internet- und mobile-basierte Ansätze zur Prävention und Behandlung psychischer Störungen](#)

Termin: 12.01.2021

Uhrzeit: 18:00 - 19:30 Uhr

[Online-Vortrag des AK Gender: Prof. Dr. Janina I. Steinert \(TU München\) und Dr. Cara Ebert \(RWI –Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung\): Wie wirkte sich COVID-19 auf Gewalt gegen Frauen und Kinder in Deutschland aus?](#)

Termin: 12.01.2021

Uhrzeit: 18:00 - 19:30 Uhr

[Career Centre – Tanja Golly, SFT: Design Thinking, Lean StartUp & Scrum](#)

Termin: 14. – 15.01.2021

Uhrzeit: 09:00 bis 13:00 Uhr

[Career Centre – Klaus Schmitt: Wie gehe ich mit Entscheidungen und Krisen um?](#)

Termin: 14.01.2021

Uhrzeit: 14:00 bis 18:00 Uhr

[GSIK Ringvorlesung – Prof. Dr. Heiko Paeth: Nachhaltigkeit und globale Verantwortung](#)

Termin: 14.01.2021

Uhrzeit: 19:00 bis 21:00 Uhr

[SFT Ringvorlesung Digitale Innovationen – Prof. Dr. Lukas Worschech: Ein Überblick aus der Nanoelektronik](#)

Termin: 19.01.2021

Uhrzeit: 18:00 bis 19:30 Uhr

[Citavi – Onlinekurs der Universitätsbibliothek: Überblick in 90 Minuten](#)

Termin: 21.01.2021

Uhrzeit: 10:15 bis 11:45 Uhr

Allgemeine Termine im Wintersemester 2020/21

Verwaltungszeitraum: 01.10.2020 – 31.03.2021

Vorlesungszeitraum: 02.11.2020 – 12.02.2021

Vorlesungsfreie Tage: 24.12.2020 – 06.01.2021 Weihnachten

Interessantes aus der Universität

Wussten Sie schon...?...

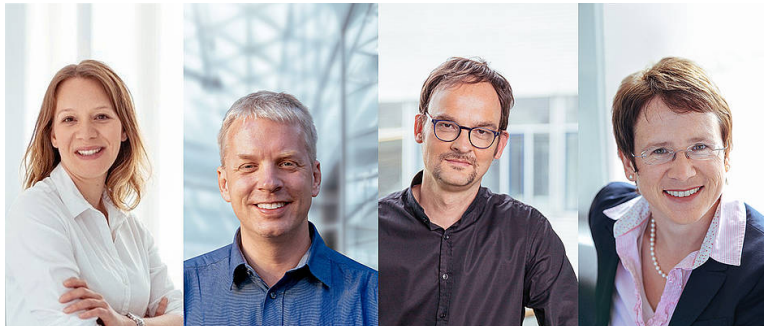
dass der Sprecher- und Sprecherinnenrat jeden Montag die sogenannte Montagsmail veröffentlicht? Hier gibt es tolle Informationen zu Veranstaltungen der Uni und der Stadt Würzburg, zu anstehenden Terminen für Studierende aus Gremien, Referaten und Veranstaltungen. Unter der Rubrik „Neues aus dem SSR“ berichtet die Studierendenvertretung über ihre Arbeit. Hier geht es [zur Anmeldung](#). Wenn Sie selbst einen Beitrag für die Montagsmail haben, ist Sebastian Treier Ihr Ansprechpartner. Sie erreichen ihn unter sebastian.treier@uni-wuerzburg.de. Er erstellt und betreut aktuell mit großem, ehrenamtlichem Engagement die Montagsmail. Der Einsendeschluss für Beiträge ist immer freitags um 18.00 Uhr.

Aus der Wissenschaft in die Wirtschaft

Die CatalYm GmbH ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie eine Forschungsidee in eine Unternehmensgründung münden kann. Das 2016 als Spin-Off aus der JMU heraus gegründete Unternehmen entwickelt eine neuartige Krebstherapie. Noch im Jahr 2020 soll sie in die erste Phase der klinischen Erprobung gehen. Dafür erhielt das Unternehmen jetzt eine 50 Millionen-Euro-Finanzspritze von einer Investorengruppe.

Der Krebsforscher Prof. Dr. Jörg Wischhusen von der Frauenklinik des UKW erkannte frühzeitig, dass sich Tumorzellen durch die Produktion des Proteins GDF-15 dem Zugriff des Immunsystems entziehen können. [Ziel der CatalYm GmbH](#) ist es nun, Hemmstoffe gegen das Protein GDF-15 in die klinische Anwendung an Patienten und Patientinnen zu bringen.

Das Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT) der JMU hat Wischhusens Gründungsprojekt seit dessen Anfängen maßgeblich begleitet und die neuartige Krebstherapie von Beginn an durch die konsequente Anmeldung von Patenten geschützt. Somit hat die Universität dem Unternehmen einen guten Start ermöglicht.



Das Gründungsteam von links: Tina Schäfer, Jörg Wischhusen, Markus Haake und Benedikte Hatz (Bilder: privat)

Tiepolo und seine Werkstatt

Die erneuten Einschränkungen des öffentlichen Lebens in der Corona-Pandemie haben auch die neue Tiepolo-Ausstellung im Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg getroffen. Deshalb wurde die Tiepolo-Schau in den digitalen Raum verlegt. In interaktiven Führungen können die Teilnehmenden auch Fragen stellen.

„[Tiepolo libero!](#)“ heißt die Serie von Videos, von denen alle zwei bis drei Tage ein neues hochgeladen wird. Der Titel lässt sich mit „Tiepolo frei!“ übersetzen, denn mit den digitalen Angeboten soll die Ausstellung aus der aktuellen Verborgenheit „befreit“ werden. Er bedeutet aber auch „Freier Tiepolo!“, was der künstlerischen Freiheit Rechnung trägt, die einen beim Anblick seiner Werke erwartet.

Die Videos führen in die Ausstellung ein oder widmen sich einzelnen Abschnitten. Sie diskutieren übergreifende Aspekte Tiepolos, wie sein Verhältnis zur Aufklärung oder die Arbeitsabläufe zwischen Meister und Werkstatt. In der Rubrik „Lieblingsstücke“ werden einzelne Kunstwerke vorgestellt. Die drei Kuratoren der Ausstellung kommen zu Wort, aber auch externe Fachleute stellten sich für Expertenvideos zu Verfügung. Die internationalen Leihgaben

werden in Einzelbeiträgen gewürdigt, die Kuratoren erläutern Gliederung und Gestaltung der Ausstellung, Restauratoren geben Einblicke in ihren Anteil an der Präsentation, Tiepolo-Experten verknüpfen ihr Wissen mit der Ausstellung. Weitere Informationen lesen Sie im Bericht „[Tiepolo und seine Werkstatt](#)“.

Neuer Glanz für eine alte Uhr

Im Zuge der Sanierung des Neubauturms hat die Universität Würzburg auch die vier Turmuhren generalüberholen lassen. Wenn das [Gerüst Anfang 2021 verschwindet](#), strahlen Zeiger und Zifferblätter wieder über der Stadt und sind schöner als zuvor.

Die Firma „Bayreuther Turmuhren“ hat die Antriebe der Uhren komplett zerlegt, gereinigt und – wo nötig – mit neuen Teilen ausgebessert. Anschließend wurden die Zifferblätter und Zeiger sandgestrahlt, lackiert und die Ziffern und Zeiger mit einer hauchdünnen Lage 24-Karat-Blattgold versehen. Gut 16.500 Euro hat die Generalüberholung der vier Turmuhren an der Neubaukirche gekostet, berichtet Birgitt Graf vom Staatlichen Bauamt Würzburg.

1970 hatte der Senat der Universität den Wiederaufbau der früheren Kirche nach deren Zerstörungen am 16. März 1945 beschlossen. Schon damals hatte die Firma „Bayreuther Turmuhren“ dafür gesorgt, dass die Neubaukirche in allen Himmelsrichtungen über Würzburg die Zeit gut sichtbar anzeigt.



Turmuhr der Neubaukirche (Bild: Kristian Lozina / Universität Würzburg)

Magazin UniZeit neu aufgelegt

Seit 2010 produziert die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der JMU das [Magazin UniZeit](#) für die Zielgruppe der Studieninteressierten. Das Heft wird jedes Jahr neu aufgelegt. Studierende stellen darin ihre Studiengänge und den Studienort Würzburg aus ihrer ganz persönlichen Sicht vor.



Magazin Uni-Zeit (Bild: Daniel Peter)

Die Vogel Stiftung verleiht den Forschungsförderpreis des Unibundes der Universität Würzburg

Die Vogel Stiftung Dr. Eckernkamp wurde im Jahr 2000 vom Würzburger Verleger Dr. Kurt Eckernkamp und seiner Frau Nina Eckernkamp-Vogel gegründet. Ihre Förderung fokussiert auf vier Felder: Bildung, Wissenschaft, Medizin/Gesundheitswesen und Kultur. Die Stiftung hat ihren Sitz in Würzburg und feiert nun ihr 20-jähriges Jubiläum. Der [Forschungsförderpreis](#) ist einer der am höchsten dotierten privaten Forschungspreise im deutschsprachigen Raum. Dieses Jahr geht er an das Forschungsprojekt „Chemotherapie bei Brustkrebs: Einfluss auf die Blut-Hirn-Schranke“. Die zwei Forscherinnen der Universität Würzburg Dr. Carolin Curtaz (Frauenklinik und Poliklinik) und die Privatdozentin Dr. Malgorzata Burek (Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie) arbeiten interdisziplinär an diesem außergewöhnlichen Thema.



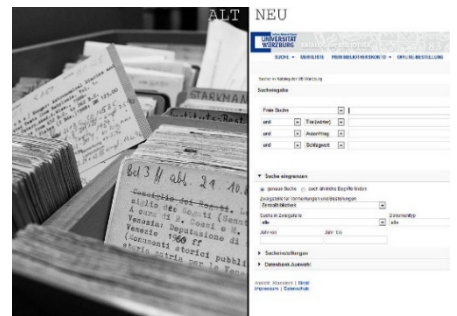
v. l.: Carolin Curtaz, Malgorzata Burek, Paul Dalton, Andreas Nüchter. Gunther Schunk von der Vogel Stiftung (Bild: J. Untch / VCG)

Soziales Projekt von AIESEC für Weltenbummler

Haben Sie Lust, Ihre nächsten Semesterferien für eine einzigartige Erfahrung zu nutzen? Mit AIESEC haben Sie die Möglichkeit, für 6-8 Wochen ein soziales Projekt im Ausland zu unterstützen. Das Beste daran? Einige der Projekte können Sie sich sogar als Praktikum für ihr Studium anrechnen lassen! Melden Sie sich jetzt unverbindlich auf aiesec.de an oder schreiben Sie eine Mail an globalvolunteer.jena@aiesec.de. Das AIESEC-Team freut sich, von Ihnen zu hören.

Uni früher, heute und morgen – Ein Interview von Uniradio Würzburg

Hausarbeiten auf der Schreibmaschine anfertigen, rauchen im Hörsaal vs. Hausarbeit als PDF einreichen und Seminare auf Zoom. Studieren hat sich sehr verändert in den letzten fünfzig Jahren. Aber heißt neuer auch besser? Oder ist älter origineller? „Präsenz ist einfach Uni spüren und erleben“, sagt Dr. Esther Knemeyer Pereira, Pressesprecherin der Uni Würzburg. Tja, das sieht in Zeiten von Corona anders aus. Heißt das, wir studieren gar nicht mehr richtig? Was macht studieren aus? Was war früher wichtig und was bringt die Zukunft so? Diese und weitere Fragen werden [in einem Interview](#) von Uniradio Würzburg mit Alumni, Professoren und Professorinnen, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie der Pressesprecherin der Uni Würzburg erörtert.



Uni früher, heute und morgen (Bild: Uni Würzburg)

Chronische Folgen von Covid-19

Covid-19-Erkrankungen betreffen hauptsächlich die Atemwege und die Lunge. Das neue Coronavirus SARS-CoV-2 kann aber auch andere Organe schwer schädigen und bei einem Teil der Infizierten zu chronischen Folgeschäden führen.

Um derartige Auswirkungen der Infektion zuverlässig zu messen und besser zu behandeln, wurde das [Forschungsprojekt COVIDOM](#) ins Leben gerufen. Derzeit werden an den Standorten Berlin, Kiel und Würzburg Studienzentren eingerichtet. Hier werden Personen untersucht, die vor einigen Monaten mit dem SARS-CoV-2-Virus infiziert waren.

COVIDOM ist ein Projekt im „Netzwerk Universitätsmedizin“ (NUM), einem Zusammenschluss deutscher Universitätsklinika mit der Politik. Ziel ist es, Wissen und Forschung zur Covid-19-Pandemie zu bündeln. Gefördert werden NUM und seine Projekte durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Start für „Research in Bavaria“

Das Bayerische Wissenschaftsministerium hat zusammen mit den Hochschulen im Freistaat die internationale Marketing-Initiative [„Research in Bavaria“](#) entwickelt, mit deren Hilfe Nachwuchsforscherinnen und -forscher aus dem Ausland für den Wissenschaftsstandort Bayern gewonnen werden sollen.

Wissenschaftsminister Bernd Sibler gab am 3. Dezember 2020 den Startschuss für die neue Initiative. Sie besteht aus einem informativen Webportal mit Recherchetool und News sowie Social-Media-Kanälen. „Wissenschaft lebt vom internationalen Austausch und kennt keine Grenzen. Wir wollen die besten Forscherinnen und Forscher und den Wissenschaftsnachwuchs aus der ganzen Welt für Bayern gewinnen. Research in Bavaria trägt dazu bei, die Attraktivität unseres Wissenschaftsstandorts im Ausland sichtbar zu machen und damit die klügsten Köpfe für uns

zu interessieren. So leistet die Initiative einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Freistaats. Die gemeinsame Initiative der Hochschulen und des Wissenschaftsministeriums unterstützt auch die Ziele der Hightech Agenda Bayern“, betonte Wissenschaftsminister Sibler. „Mit dieser großen Technologieoffensive und ihrer Beschleunigung durch die Hightech Agenda Plus wollen wir noch mehr Spitzen-Forscherinnen und -Forscher nach Bayern holen. Wir sorgen für eine hervorragende Forschungsumgebung und schaffen mehr Studienplätze für unsere Fachkräfte von morgen – und das schneller, als ursprünglich geplant. Wissenschaftliche Spitzenkräfte brauchen exzellente Teams, um ihre Forschungsarbeiten erfolgreich voranbringen zu können. Das haben wir mit Research in Bavaria besonders im Blick.“



Research in Bavaria (Bild: Andreas Heddergott / TUM)

Interessantes aus Würzburg und Umgebung

Deutschlands beste Schülerfirma kommt aus Würzburg

Die Initiative „Deutschlands beste Schülerfirma“ unter der Schirmherrschaft des Bundeswirtschaftsministers Peter Altmaier wurde vor 10 Jahren von der Unternehmensfamilie Müller Medien ins Leben gerufen, um Jugendliche zu motivieren, sich bereits während der Schulzeit unternehmerisch zu betätigen. Die feierliche Preisverleihung fand zum 10-jährigen Jubiläum erstmals komplett digital statt.

Deutschlands beste Schülerfirma 2020 kommt von der Würzburger Klara-Oppenheimer-Schule, genauer gesagt von Schülerinnen und Schülern, die dort eine Aufstiegsfortbildung zu Betriebswirten für Ernährungs- und Versorgungsmanagement absolvieren. [SchoCana](#) hat sich gegen 208 andere Schülerunternehmen durchgesetzt. Die Idee: die Produktion einer veganen Zartbitterschokolade mit Kakao aus nachhaltigem und mit Hanfsamen versetzt.

Ausgezeichnet wurde ihr Geschäftsmodell, durch den Verkauf von Schokolade der Umwelt zu helfen (mit zwei verkauften Tafeln wird ein Baum gepflanzt) sowie das Krisenmanagement während der Kontaktbeschränkungen, unter anderem durch die Nutzung des Lieferservices eines Restaurants als Vertriebskanal. Mit ihrem Konzept haben die Schüler und Schülerinnen auch den im Mai verliehenen digitalen [Landeswettbewerb in Bayern](#) gewonnen.

Freistaat fördert Neubau von 181 neuen Apartments für Studierende in Würzburg

Der [Freistaat Bayern unterstützt das Studentenwerk Würzburg](#) beim Neubau eines Studierendenwohnheims in Würzburg am Klara-Oppenheimer-Weg mit insgesamt 181 Wohnplätzen, wovon zwei für Rollstuhlfahrer geeignet sein werden. In Würzburg gibt es insgesamt drei Hochschulen – die Julius-Maximilians-Universität, die Hochschule für angewandte Wissenschaften und die Hochschule für Musik mit insgesamt über 35.000 Studierenden. Mit dem Bau des neuen Wohnheims am Uni-Campus Hubland-Nord für rund 18 Millionen Euro, von denen der Freistaat 6,5 Millionen Euro übernehmen wird, will das Studentenwerk Würzburg der großen Attraktivität der Würzburger Hochschullandschaft Rechnung tragen und einen Beitrag zur Entspannung am Wohnungsmarkt leisten. In dem vierstöckigen Gebäude wird es 181 Wohnplätze sowie große Gemeinschaftsbereiche für gemeinsame Freizeitaktivitäten geben.

Im Jahr 2021 stehen rund 38 Millionen Euro an Fördermitteln für Wohnheimplätze und Wohnungen für Studierende zur Verfügung, die im Bedarfsfall auch noch weiter aufgestockt werden können.

„Lust auf Zukunft?“

Wie verändert die digitale Transformation das Leben der Menschen? Wie gelingt es, die Chancen zu nutzen und die Herausforderungen zu meistern, die mit dem digitalen Wandel verbunden sind? Darüber diskutierten Expertinnen und Experten bei der [bidt Werkstatt digital](#) am 25.11.2020.

Ausgangspunkt der Diskussion war die empirische Studie „[Umbruch erleben](#)“, für die das ISF München im Auftrag des bidt Personen unterschiedlichen Alters und sozialen Hintergrunds befragte. Demnach wird die Digitalisierung mit einem grundlegenden gesellschaftlichen Wandel verbunden. Die Diskussion leitete bidt-Direktor Professor Andreas Boes.

bidt fördert das Projekt „Digitale Interaktionskompetenz: Monitor, Training und Sichtbarkeit“

Das interdisziplinäre Projekt der JMU untersucht das Verständnis und die Anwendung moderner Technologien. Dabei konzentriert sich die Fragestellung auf sprachbasierte interaktive Systeme, die Nutzerinnen und Nutzern als Dialogpartner dienen. Im Rahmen des vom [bidt geförderten Projekts](#) werden Nutzungsgewohnheiten und Vorstellungen, auch Fehlannahmen, von Anwenderinnen und Anwendern analysiert. Ziel des Projekts ist es, zu einem souveränen Umgang mit digitaler Technik beizutragen. Beantragt wurde es von Dr. Astrid Carolus, Projektleiterin Medienpsychologie, Prof. Dr. Carolin Wienrich, Projektleiterin Mensch-Technik-Systeme, und Prof. Dr. Andreas Hotho, Projektleiter des Bereichs Data Science.

Wettbewerbe für Start-ups

Das Förderprogramm [Start?Zuschuss!](#) des Bayerischen Wirtschaftsministeriums geht in die 10. Wettbewerbsphase. Interessierte Gründerinnen und Gründer können sich vom 23. November 2020 bis zum 18. Januar 2021 für die unkomplizierte Unterstützung bewerben. Ziel des Programms ist es, technologieorientierte Unternehmensgründungen im Bereich Digitalisierung gezielt zu fördern und so einen Beitrag zur Etablierung junger, innovativer Unternehmen am Markt zu leisten.

Natürlich stehen die Gründerzentren in Würzburg zur Verfügung, wenn es Fragen bei der Antragstellung gibt.

Businessplan Wettbewerb Nordbayern

Die neue Saison im [Businessplan Wettbewerb Nordbayern](#) von BayStartUP hat begonnen. Gründerteams aller Branchen, die ihr Geschäftsmodell unter Beweis stellen möchten, können sich ab sofort online registrieren. Die nun laufende Phase 1 des Wettbewerbs endet am 19. Januar 2021. Der Wettbewerb unterstützt (angehende) Unternehmer/innen mit schriftlichem Expertenfeedback dabei, ihre Konzepte zu schärfen und tragfähig aufzustellen. Auf die Sieger warten Preisgelder in Höhe von insgesamt 36.500 Euro. Vorbereiten können sich Teilnehmende in extra angelegten Online-Tutorials rund um das Thema Business Planning.

Wichtige Links, Impressum und Abkürzungsverzeichnis

Wichtige Links

Homepage der Fakultät:	https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de
Informationen zu den Bachelor-Programmen:	https://go.uniwue.de/ba
Informationen zu den Master-Programmen:	https://go.uniwue.de/mas
Informationen zum Auslandsstudium:	https://go.uniwue.de/wiwi-outgoings
Archiv Newsletter:	https://flip.wiwi.uni-wuerzburg.de/nl-archiv

News der Fakultät gibt es auch über unsere Social Media-Kanäle:

Facebook	@uniwue.wiwi	https://www.facebook.com/uniwue.wiwi/
Instagram	@wiwiuniwue	https://www.instagram.com/wiwiuniwue/
Youtube		https://www.youtube.com/channel/UC1W9BnhBIRD7e3ZDtMIR7hg

Impressum

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Sanderring 2, 97070 Würzburg

[Bettina Wagner](#), Öffentlichkeitsarbeit, Raum: 289

Telefon: +49 931 31-80064, E-Mail: info@wiwi.uni-wuerzburg.de

Abkürzungsverzeichnis

FHWS = Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

HTA = Hightech Agenda Bayern

IGZ = Innovations- und Gründerzentrum

IAB = Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

IEP = International Economic Policy

JMU = Julius-Maximilians-Universität

SFT = Servicezentrum Forschung und Technologietransfer

TGZ = Technologie- und Gründerzentrum

Ph.D. = Doktorgrad im angelsächsischen Raum

UKW = Uniklinikum Würzburg

WS = Wintersemester

ZDI = Zentrum für digitale Innovation